

**An die
Mitglieder der
Fachgruppe Klinische Psychologie
und Psychotherapie**

- per Email -

Fachgruppe
Klinische Psychologie
und Psychotherapie

Sprechergruppe:
Prof. Dr. Thomas Fydrich
Prof. Dr. Jürgen Hoyer
Dr. Tanja Zimmermann

Institut für Psychologie
Humboldt-Universität zu Berlin

Rudower Chaussee 18
D-12489 Berlin

Fon +49 (0) 30 · 2093 9307
Fax +49 (0) 30 · 2093 9306
E-mail: FgKL-Sprecher@dgps.de
Internet: www.dgps.de

Berlin, 6. Juni 2012

Mitgliederversammlung

der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie in der DGPs

Donnerstag, 17. Mai 2012, 18:00 bis 19:45 Uhr, Luxemburg

PROTOKOLL

TOP 1: Festlegung der TO wie folgt:

2. Genehmigung des Protokolls der Fachgruppensitzung vom 02.06.2011
3. Bericht der Fachgruppenleitung
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Fachgruppenleitung
6. Neuwahl der Fachgruppenleitung: Bekanntgabe des Wahlergebnisses
7. Modellvorschlag „Direktausbildung Psychotherapie“/Reform Psychotherapeutengesetz
8. Aktuelle Entwicklungen der Bachelor- und Masterstudiengänge
9. Jungwissenschaftlerförderung
10. Satzungsänderung: Aufnahme studentischer Mitglieder
11. Behandlungsleitlinien Psychotherapie
12. Hochschulambulanzen und universitäre Psychotherapieausbildung
13. Forschungsförderung (DFG / BMBF)
14. Bericht Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie / Gemeinsamen Bundesausschuss
15. Workshopkongress 2013 und weitere Tagungsorte
16. Verschiedenes

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Fachgruppensitzung vom 02.06.11

Das Protokoll der Mitgliederversammlung der Fachgruppe vom 2. Juni 2011 wird mit folgenden Änderungen verabschiedet.

TOP 3, Punkt (11): Frau Unger ist seit November 2010 als Referentin der Fachgruppe und <unith> e.V. tätig.

TOP 12: Am 13.01.2012 wurde folgender Absatz in das Protokoll eingefügt: A. Martin erinnert an die bevorstehende Wahl der Sprechergruppe auf der Mitgliederversammlung 2012 in Luxemburg. Hierfür müsse eine Wahlkommission gebildet werden. Prof. Dr. Frank Neuner erklärt sich bereit für

das Amt des Wahlleiters für die Sprecherwahl 2012 zu kandidieren. Es gibt keine weiteren Vorschläge oder Interessenten. Der Kandidatur wird einstimmig zugestimmt.

TOP 3: Bericht der Fachgruppenleitung

T. Fydrich verweist auf die folgenden Tagesordnungspunkte.

TOP 4: Kassenbericht

Prof. Dr. A. Martin stellt den Kassenbericht der jüngsten Amtsperiode (2010 bis 2.5.2012, Übergabe zur Kassenprüfung) vor. Die regelmäßig anfallenden laufenden Kosten der Fachgruppe (Sprecher-, Leitnientätigkeit, Förder- und Posterpreise u.ä.) wurden durchschnittlich durch die Einnahmen (Mitgliedsbeiträge) ausgeglichen. Das Ziel, Guthaben der Fachgruppe abzubauen, konnte erreicht werden (v.a. durch einmalige Investition in Kongress-Homepage-Gestaltung). Gedankt wird für die auch von 2010 – 2012 erfolgten Spenden der Firma MES Medizinelektronik GmbH (Gilching) zur Förderung der jährlichen Jungwissenschaftlertreffen im Rahmen der Symposien der Fachgruppe.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Fachgruppenleitung

Die Kassenprüfer Dr. A. Benecke und Dr. M. Witthöft berichten und haben keine Einwände gegen die Kassenführung.

Dem Antrag auf Entlastung der Kassenwartin und der Sprechergruppe (gestellt durch Prof. Dr. K. Hahlweg) wird mehrheitlich zugestimmt. Abstimmungsergebnis: 0 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen.

TOP 6: Neuwahl der Fachgruppenleitung: Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Prof. Dr. N. Heinrichs gibt stellvertretend für den Wahlleiter Prof. Dr. F. Neuner das Wahlergebnis bekannt:

- Wahlberechtigte Mitglieder: 450
- Eingegangene Wahlzettel: 185, davon ungültig: 18
- Nicht zustellbare Wahlzettel: 16
- Wahlbeteiligung: 41 Prozent

Stimmenverteilung:

Fachgruppensprecher:

- Prof. Dr. Thomas Fydrich: 158 Ja-Stimmen, 8 Gegenstimmen, 1 Enthaltung

Kassenwart/in:

- Prof. Dr. Jürgen Hoyer: 154 Ja-Stimmen, 7 Gegenstimmen, 6 Enthaltungen

Beisitzer/in:

- Dr. Gitta Jacob: 67 Ja-Stimmen
- Dr. Tanja Zimmermann: 82 Ja-Stimmen
- 18 Enthaltungen

Prof. Dr. Thomas Fydrich (Sprecher), Prof. Dr. Jürgen Hoyer (Kassenwart) und Dr. Tanja Zimmermann (Beisitzerin/Schriftführerin) nehmen die Wahl an.

T. Fydrich dankt und verabschiedet die bisherige Kassenwartin Prof. Dr. Alexandra Martin und den bisherigen Schriftführer/Beisitzer Prof. Dr. Georg W. Alpers.

TOP 7: Modellvorschlag „Direktausbildung Psychotherapie“/Reform Psychotherapeutengesetz

Prof. Dr. W. Rief berichtet als Mitglied der Kommission „Psychologie und Psychotherapieausbildung“ vom aktuellen Stand zur Reform des Psychotherapeutengesetzes und vom Modellvorschlag „Direktausbildung Psychotherapie“ der DGPs. Hintergrund des Modells ist, dass das Bundesministerium für Gesundheit auch für die Psychologische Psychotherapie ein Direktausbildungsmodell – analog zum Studium der Medizin – präferiert. Ein wesentlicher Vorteil des Modells stellt die Sicherung der Einheit von Psychotherapie und grundlagenorientierter Psychologie dar. Außerdem würde durch eine Direktausbildung die Psychologische Psychotherapie auch gesetzlich auf die Ebene eines akademischen Heilberufes gehoben.

In den vergangenen Monaten fanden Treffen der Kommission „Psychologie und Psychotherapieausbildung“ mit (1) den Sprechern der Fachgruppen der DGPs sowie Vertretern (2) von Psychologischen Instituten, (3) der DGPPN, (4) der DPTV und (5) des Forschungsgutachtens "Zukunft der Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten" statt, um das Modell vorzustellen und darüber zu diskutieren.

Aspekte des Direktausbildungsmodells, über die auf der Mitgliederversammlung diskutiert wurde, waren

1. dass neben der Fokussierung auf die Direktausbildung gleichzeitig auch eine kurzfristige Lösung der Frage der Zulassungsvoraussetzungen zur Psychotherapieausbildung, v.a. zur Kinder- und Jugendlichenausbildung, angestrebt werden sollte. W. Rief weist hierbei darauf hin, dass eine „Kleine Lösung“ (Master als Zugangsvoraussetzung + Bezahlung der Praktischen Tätigkeit) beim BMG auf wenig Interesse stößt. Das BMG präferiere eine Direktausbildung. Ein Fokus auf eine „Kleine Lösung“ anstelle des Vorantreibens einer Direktausbildung würde demnach zu einer Erosion der Zugangsvoraussetzungen beitragen,
2. dass diskutiert werden sollte, ob die jetzige Praktische Tätigkeit in Psychiatrien im Rahmen der Direktausbildung während des Studiums („Praktisches Jahr“) oder nach Abschluss des Studiums und damit nach der Approbation im Rahmen der Weiterbildung stattfinden sollte,
3. dass eine Bezahlung der Therapien unter Supervision auch im Rahmen einer Weiterbildung gesichert sein müsste. Dazu bedürfe es einer Übertragung des §117 SGB V von Aus- auf Weiterbildungsgänge.

Als nächste notwendige Schritte wurden von W. Rief und T. Fydrich die Entwicklung von Kapazitäts- und Finanzierungsplänen für eine universitäre Direktausbildung sowie weitere Konstituierungsprozesse mit anderen Verbänden formuliert. Es wurde dafür geworben, als Profession geschlossen aufzutreten, um die errungene Position des Direktausbildungsmodells der DGPs zu stärken.

TOP 8: Aktuelle Entwicklungen der Bachelor- und Masterstudiengänge

Eine Umfrage des Vorstandes bei den Professorinnen und Professoren für Klinische Psychologie hat ergeben, dass die Übergangsquote vom Bachelor- in den Masterstudiengang Psychologie an den Universitäten durchschnittlich bei 70-80% liegt (Spanne: 40%-100%). Insgesamt zeigt sich, dass die Anzahl der (geplanten) Masterstudienplätze etwa der Anzahl der früheren Diplomstudienplätze entspricht oder etwas darüber liegt.

TOP 9: Jungwissenschaftlerförderung

T. Fydrich berichtet von einer Initiative der Jungwissenschaftlervertretung der DGPs zur formalen Einbindung der Jungwissenschaftler in die Leitung der Fachgruppen. Da dies auf DGPs-Ebene jedoch weiterhin in Diskussion ist, soll vorerst auf informelle Strukturen zur Förderung der Jungwissenschaftler innerhalb der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie zurückgegriffen werden.

Die Mitgliederversammlung bestätigt daher per Akklamation Prof. Dr. N. Heinrichs und Prof. Dr. N. Kathmann als Beauftragte für die Jungwissenschaftlerförderung sowie Dr. H. Eisenbarth und Dipl.-Psych. J. Richter als Vertreter der Jungwissenschaftler in der Klinischen Psychologie/Psychotherapie.

Prof. Dr. J. Margraf berichtet, dass zwar ein sehr großer Prozentsatz der Professoren Mitglieder in der DGPs sind (Professoren für Klinische Psychologie: > 80%), bei den Promovierten beträgt der Anteil jedoch lediglich ca. ein Drittel und bei den Nicht-Promovierten liegt der Anteil sogar unter 10%. A. Martin weist darauf hin, dass der Anteil assoziierter Mitglieder in der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie in den vergangenen zwei Jahren lediglich 13-15% betrug. Es wird um Ideen zur Steigerung der Attraktivität einer Fachgruppenmitgliedschaft für Jungwissenschaftler gebeten.

TOP 10: Satzungsänderung: Aufnahme studentischer Mitglieder

Entsprechend der Satzung der DGPs in der Fassung vom 29.09.10 können neben ordentlichen und assoziierten Mitgliedern auch studentische Mitglieder aufgenommen werden. Diese Erweiterung der Mitgliedschaftsregelung muss infolge nun auch in der Ordnung der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie umgesetzt werden. Daher bedarf es einer Satzungsänderung, die es auch studentischen Mitgliedern erlaubt, in die Fachgruppe aufgenommen zu werden. Entsprechend der Satzung der DGPs in der Fassung vom 29.09.10 wird folgender Formulierungsvorschlag für die Satzungsänderung zur Abstimmung vorgelegt:

§3 Fachgruppenmitgliedschaft

(1) Die Mitglieder der Fachgruppe sind ordentliche, assoziierte oder studentische Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e.V. Ordentliche, assoziierte oder studentische Mitglieder erlangen die Zugehörigkeit zur Fachgruppe durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand der DGPs (Schatzmeister/Schatzmeisterin) sowie durch die Zahlung des Beitragszuschlags für die Zugehörigkeit zu einer Fachgruppe.

Abstimmungsergebnis: Die Satzungsänderung wird einstimmig angenommen.

TOP 11: Behandlungsleitlinien Psychotherapie

Prof. Dr. B. Kröner-Herwig berichtet, dass die evidenzbasierte Leitlinie zur Psychotherapie somatoformer Störungen und assoziierter Syndrome nun im internen Bereich der Fachgruppen-Homepage einsehbar ist. Es wird um Rückmeldung hierzu an A. Martin bis zum 6. Juni 2012 gebeten.

B. Kröner-Herwig stellt den Antrag, dass bei Ausbleiben gravierender Einwände bis zum 6. Juni 2012 die Leitlinie als durch die Mitgliederversammlung der Fachgruppe verabschiedet gilt.

Abstimmungsergebnis (Vorratsbeschluss): einstimmig verabschiedet.

A. Martin weist auf das Problem der eingeschränkten Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung von Leitlinienentwicklungen durch die DGPs hin. Aktuell gibt es kein Budget, um über die Übernahme von Reisekosten der DGPs-Vertreter hinaus die Arbeit zur Leitlinienentwicklung monetär zu unterstützen. Der Vorstand erklärt sich bereit, bei der DGPs wegen möglicher Finanzierungen anzufragen.

Frau Prof. Dr. B. Kröner-Herwig, Frau Prof. Dr. A. Martin und Frau Prof. Dr. A. Schröder werden von der Mitgliederversammlung als Ansprechpartnerinnen für die Leitlinienarbeit der Fachgruppe bestätigt.

TOP 12: Hochschulambulanzen und universitäre Psychotherapieausbildung

T. Fydrich berichtet vom Treffen der Hochschul- und Ausbildungsambulanzen im Rahmen des diesjährigen Forschungssymposiums. Wichtige Themen, die diskutiert wurden, waren u.a. die Fallzahlenerhöhungen und die Modalitäten der Abrechnung der Therapien.

Weiterhin berichtet T. Fydrich, dass aktuell 21 Ausbildungsinstitute für Psychologische Psychotherapie und fünf Ausbildungsinstitute für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Mitglieder im Verbund universitärer Ausbildungsgänge e.V. (unith) sind.

Außerdem berichtet T. Fydrich vom aktuellen Stand der Fördermitgliedschaften der Hochschulambulanzen bei <unith>. 13 der 38 Hochschulambulanzen sind bereits Fördermitglieder bei <unith> und tragen somit zur Finanzierung der Referentenstelle bei. Die Hochschulambulanzen, die noch keine Fördermitgliedschaft beantragt haben, werden um zeitnahe Rückmeldung bzw. Beitritt gebeten.

TOP 13: Forschungsförderung (DFG / BMBF)

W. Rief berichtet von der Arbeit im DFG-Fachkollegium. Die Quote bewilligter Anträge aus psychologischen Fächern liege im Vergleich zur Gesamt-DFG im mittleren Bereich. Die Bewilligungsquote aus dem Bereich der Klinischen Psychologie sei etwas geringer, nähere sich jedoch den anderen Fächern der Psychologie an. W. Rief weist darauf hin, dass die Forschungsförderung in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern gut sei. Außerdem sei es sinnvoll, initial abgelehnte Förderungsanträge erneut einzureichen, wenn man von der DFG dazu eingeladen wird. Das Förderprogramm „Klinische Studien“, das von der DFG gemeinsam mit dem BMBF durchgeführt wurde, wird nicht mehr fortgesetzt. Die DFG wird jedoch selbständig mit einem klinischen Studienprogramm fortfahren.

TOP 14: Bericht Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie / Gemeinsamer Bundesausschuss

Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie: Prof. Dr. G. Esser berichtet, dass derzeit - zeitgleich mit dem Antrag der Humanistischen Verfahren – der Antrag der Gestalttherapie begutachtet wird. Außerdem werden neue Kriterien für die Methodeneinteilung erarbeitet. Ein weiteres wichtiges Thema sind die aktuellen Zugangsvoraussetzungen zur Psychotherapieausbildung sowie die Direktausbildung.

Gemeinsamer Bundesausschuss: Prof. Dr. B. Renneberg berichtet, dass aktuell die Gruppenpsychotherapie ein wesentliches Thema im G-BA ist. Es gibt etwa 5.000 approbierte Gruppenpsychotherapeuten in Deutschland, von denen jedoch nur 200 auch Gruppenpsychotherapie mit den Krankenkassen abrechnen. Weiterhin gestaltet sich die Prüfung der Verhaltenstherapie als sehr langwierig. Außerdem beschäftigt sich der G-BA derzeit mit der Behandlung psychotischer Störungen. In den aktuellen Leitli-

nien gibt es – entgegen bestehender empirischer Wirksamkeitsnachweise - keine Indikation für Psychotherapie.

TOP 15: Workshopkongress 2013 und weitere Tagungsorte

Prof. Dr. W. Lutz lädt für den 8. Workshopkongress vom 9. bis 11. Mai 2013 in Trier ein (<http://www.workshop-kongress-2013.de/>).

Prof. Dr. N. Heinrichs erklärt sich bereit, das Forschungssymposium 2013 in Braunschweig zu auszurichten.

TOP 16: Verschiedenes

Prof. Dr. S. Gauggel stellt PSYCHOMETRIKON, ein Open-Access-Portal zur Veröffentlichung von medizinisch-psychologischen Testverfahren vor (www.psychometrikon.de).

N. Heinrichs bittet darum, zu überdenken, ob es – neben dem bestehenden Förderpreis der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie – auch einen Förderpreis des BVKJ geben sollte.

S. Schneider weist darauf hin, dass für die Zusatzqualifikation „Psychologische Psychotherapie“ für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sehr wenige Inhalte aus der Kinder –und Jugendlichenpsychotherapieausbildung anerkannt werden. Auf Länderebene gibt es bereits Gespräche, um dies zu verändern. Eine bundesweite Regelung wäre hierfür jedoch wünschenswert. S. Schneider bittet um Unterstützung, z.B. durch die Ansprache der jeweiligen Landesprüfungsämter.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Prof. Dr. Thomas Fydrich (Sprecher der Fachgruppe)

Dr. Tanja Zimmermann (Beisitzer / Schriftführung)

Prof. Dr. Jürgen Hoyer (Kasse / Finanzen)

für das Protokoll:

Dipl.-Psych. Theresa Unger (Referentin der Fachgruppe)